

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Mittwoch,

No. 12.

10. Februar 1864

Marktberichte.

Elbing. Während der letzten Woche wechselten gelnder Frost und Thauwetter, doch überwog letzteres. Die Zufuhr von Getreide war gering, Stimmung sehr flau, Preise weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125.- bis 134.- pf. 48.- 62 Sgr., abfallende Sorten 35.- 45 Sgr., Roggen 28.- 33 Sgr., Gerste, große 27.- 32 Sgr., kleine 26.- 29 Sgr., Hafer 16.- 20 Sgr., Erbsen, weiße 35.- 38 Sgr., graue 28.- bis 40 Sgr., — Spiritus 12½ Thlr.

Danzig. Die zu erwartende Blockade unseres Hafens verursachte schon im Voraus eine Stockung in allen Geschäften und der letzte Wochenumsatz von 550 Last Weizen konnte nur durch erniedrigte Preise erzielt werden. Bahnpreise bei ziemlicher Zufuhr: Weizen 50 bis 66, Roggen 30.- 34, Gerste 27.- 33, Hafer 18 bis 21, Erbsen 37.- 42 Sgr. — Spiritus 12½ Thlr. Königberg. Unsere Getreidebörsen war im letzteren Woche wenig belebt, doch fürchtet man das Eintreten einer noch größeren Blauheit und ferneres Sinken der Preise. Markt-Preise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 45.- 62, Roggen 28.- 32, Gerste 25 bis 30, Hafer 15.- 22, Erbsen 35.- 40 Sgr. — Spiritus 18 Thlr.

Zur Situation.

In dem Moment, in welchem wir diesen Artikel schreiben, schwankt, außerem Anschein nach, die Waage noch darüber: ob der, zur Aufrechterhaltung des Rechtes, von den deutschen Großmächten gegen Dänemark begonnene und heute bereits im Wesentlichen siegreich beendigte Krieg seinen ursprünglichen lokalen Charakter beibehalten und somit in der Erreichung des ihm von Hause aus gesetzten Ziels auch seinen Schluss finden; oder ob aus ihm, oder indem Andere ihn zum Vorwand nehmen, ein größerer, dann wahrscheinlich umfassender Kampf sich entwickeln werde, welcher je nach seinen Erfolgen dann unfehlbar eine mehr oder weniger wesentliche Veränderung der Macht- und Gebiets-Verhältnisse der europäischen Staaten, eine Veränderung der Karte von Europa zur Folge haben würde. — Die hochmuthig drohenden Noten Englands sind zwar bis jetzt Papier geblieben, auch ist nach Allem kaum ein Zweifel, daß England nur im drängendsten Nothfall zum thätigen Einschreiten sich entschließen würde, und wenn aus London die Nachricht kommt, daß die Minister sich endlich entslossen hätten, Dänemark tatsächlich zu Hilfe zu kommen, nach einem Gericht mit 2000 (!) Mann, so geben, auch in Betracht dieser winzigen Zahl, die Nachrichten aus Dänemark dieser Hülfe den Anschein, daß sie vielmehr dem Könige Christian gegen seine entrüsteten Untertanen, als dem Lande Dänemark gegen die deutschen Großmächte zu helfen bestimmt sein möchte. Dagegen läßt sich die „Königliche Btg.“ aus Wien schreiben, das Verhalten Frankreichs in der gegenwärtigen Krisis gebe dort zu mancherlei Besorgnissen Anlaß, und Fürst Metternich's, des östr. Gesandten in Paris, Berichte lauteten beruhigend. Der Kaiser Napoleon wolle den Krieg, und werde die erste günstige Gelegenheit ergreifen, seinen Plan durchzuführen. Das Hauptaugenmerk richte sich auf Italien, und man glaube in Wien bald gezwungen zu sein, um den Besitz Venetiens zu kämpfen. Es seien auch bereits alle Anstrengungen zur Verstärkung der dortigen Truppenmacht getroffen, &c. — Bringt man nun auch die siets rege Furcht des rheinischen Blattes vor Frankreich in Abzug, so bleibt doch so viel stehen, daß für Ostreich an diesem Punkt eine Gefahr vorhanden ist, und an diese Gefahr glauben auch wir. Allein ob Frankreich an den Plänen auf Venetien, welche die italienische Revolutionspartei und Victor Emanuel gewiß im Schilde führt, sich betheiligen werde, erscheint uns doch sehr zweifelhaft. Es kann dem Kaiser Napoleon unmöglich um eine Vergrößerung und Machtverstärkung des sog. Königreichs Italien oder vollends um ein Emporkommen der Revolutionspartei zu thun sein, da er selbst und Frankreich sowohl durch dieses wie durch jene sich bedroht sehen würde. Wir halten vielmehr ein Eintreten Frank-

reichs in die Krisis nach einer Richtung für wahrscheinlicher, die bis jetzt noch Niemand, außer den wenigen Einheimischen, kennt, von der aber vielleicht das englische Kabinett eine Ahnung hegt, dessen poltronistisches und dabei doch zaghaftes Verhalten auf so etwas schließen lässt. — Russland aber, das sich fast auffallend zurückgezogen hält, hat mit England eine starke Rechnung abzumachen, und es wird den geeigneten Zeitpunkt dafür schwerlich versäumen.

Vom Kriegsschauplatz.

Die letzten Tage waren überaus reich an wichtigen, ja entscheidenden Ereignissen. Während eben in der Nacht zum letzten Sonnabend die vorige Nr. unseres Blattes sich unter der Presse befand, entschied sich schon der Kampf um das berühmte Dannewerk und damit um den nach dem Fall desselben nicht mehr haltbaren Festig Schleswigs. Die Dänen gaben diese ihre so überaus feste Stellung auf und zogen sich in dem Dunkel der Nacht daraus zurück, weil sie einsahen, daß sie den auf der Missundelinie vorgeschobenen Batterien nicht würden widerstehen können, besonders aber weil dem Prinzen Friedrich Carl in derselben Nacht bei Arnis der Übergang über die Schley und damit die Umgehung der Dannewerke gelungen war. Es blieb den Dänen, nachdem sie diesen Übergang erkannt, nichts übrig, als sich schleunigst zurückzuziehen, um nicht von den Preußen im Rücken angegriffen und gefangen zu werden. So hat die Umsicht der Feldherren der verbündeten Armee die blutige Arbeit, die ihrer am Dannewerk wartete, wesentlich erleichtert und der glänzende Erfolg der strategischen Operationen wird das Vertrauen der Truppen zu ihren Führern noch stärken. Die verbündete Armee ist jetzt mit der Verfolgung der Dänen beschäftigt und dringt eiligst und unaufhaltsam nach Norden vor. — Daß der entscheidende Erfolg, der Sieg ein so rascher seiwerde, hatte wohl kaum irgend wer geglaubt: nach Verlauf einer Woche seit dem Einrücken der verbündeten Heere in Schleswig ist — offenbar die Frucht der umstüttigen schnellen Operationen der Heerführer und der hohen Tapferkeit der braven Soldaten — ohne große Opfer der nächste Zweck des Feldzuges schon erreicht und das Herzogthum von den Dänen befreit. — Die über den Gang der Ereignisse eingegangenen Nachrichten haben wir den Lesern d. Bl. großtheils durch eine Reihe von Extrablättern mitgetheilt. Des Zusammenhangs wegen resümieren wir die bedeutendsten dieser Nachrichten und lassen dann die wichtigeren ferneren folgen.

Auf dem durch die östliche Brigade Gondrecourt am 3. erstmals Königberge wurden in der Nacht zum 5. die Emplacements für die Preußische gezogene 12.-pf. Batterie hergerichtet. Am 4. wurden keine Angriffe unternommen, nur nach kurzem Gefecht Klein-Kleide besetzt.

Hamburg, 5. Februar. Die Kopenhagener Bl. geben den Verlust der Dänen bei Missunde auf 200 Mann an. Der König ist in Gottorp, der Kronprinz in Kopenhagen.

Kiel, 5. Das hügelige Vorterrain der ganzen Missunde-Linie ist von den Preußen genommen. Die Ostreicher sind bis Fahndorf vorgedrungen.

Berlin, 5. Nach einem Telegramm des Feldmarschalls Wrangel war der Übergang des mobilen Preuß. Armeecorps über die untere Schley in der heutigen Nacht zu erwarten.

Lottorf, Ostfr. Hauptquartier, 6. 4½ Uhr früh. Zout Meldung des Obersten Geldegg ist Schleswig geräumt und eine Bürger-Deputation bei mir eingetroffen. Halb 1 Uhr Nachts zogen die Dänen ab, ich marschierte auf die Dannewerke.

Gablenz, Preußisches Hauptquartier, den 6. Prinz Friedrich Karl, welcher in dieser Nacht bei Arnis eine Pontonbrücke geschlagen, ist mit seinem Corps über die Schley defilirt. Die Brigade Röder ist mit Fahnen übergesetzt und bereit weiter vorzurücken. 4 Bierundzwanzig-Pfünder sind genommen. Keine Verluste.

Schloss Gottorp, Ostfr. Hauptquartier des 6. Armeecorps. So eben 7 Uhr früh eingetrückt. Die Dänen haben die Stellung hier (Dannewerke) verlassen; wenigstens 60 Stück schwere Geschütze stehen in den

Schanzen. Ich leite die energische Verfolgung gegen Flensburg ein. Nach sehr großen Beschwerden und Mühseligkeiten sind unsere Truppen vom besten Geiste befehlt und brachten vor dem Schlosse dem Kaiser ein weitlöndendes Hoch. Mein Hauptquartier verlege ich noch heute mehr vorwärts gegen den Feind. Gablenz. Altona, 6. Nachm. So eben wird verkündigt, daß Missunde genommen sei.

Schleswig, 6. Mittags. Seit mehreren Stunden findet bei Jübeck, nordwestlich Schleswig, ein Gefecht statt zwischen der Nostiz'schen Brigade und flüchtigen Dänen.

Schleswig, 7. Gestern habe man Kanonen donnern von Idstedt her. Wie es heißt, hätten die Preußen die rettenden Dänen erreicht.

Kiel, den 7., Abends. Heute ist das Österreichische Hauptquartier in Frörup bei Deversee in Angeln, das Preußische in Glücksburg. Die Österreicher verfolgten den Feind nordwärts, die Preußischen Garden westwärts. Sonnabend harter Kampf bei Idstedt zwischen preußisch-österreichischen Truppen und Dänen. Die Deutschen blieben Sieger. Der König von Dänemark ist nach Kopenhagen geflüchtet. Der Kampf fand bei Deversee und in den Straßen von Flensburg statt. Viele Verwundete und Tote. Das Regiment Belgier (östr.) verlor 17 Offiziere und 500 Mann. Der Prinz von Württemberg ward verwundet. Die Dänen haben Friedrichstadt und Tönning geräumt und hinterließen 11 vernagelte Kanonen und die gesammte Munition.

Wien, den 7., Nachm. Nach tel. Ber. aus Lottorf von gestern Abends hat die Verfolgung der Dänen unter Feldmarschalls v. Gablenz persönlich Leitung mit Husaren und Artillerie Mctagens 8 Uhr begonnen und ist bis Deversee fortgesetzt worden, wo unter Mitwirkung der Brigade Nostiz ein blutiges Treffen stattgefunden. Die Dänen leisteten hörnägigen Widerstand. Die K. K. Truppen kämpften bewunderungswürdig. Sechs schwere Geschütze, zahlreiche Munitionsfahrwerke und Kriegs-Gerätschaften nebst 200 Gefangenen fielen denselben in die Hände. Der Obriz und ein Obriz-Lieutenant von dem Infanterie-Regiment König von Belgien sind schwer verwundet. Morgen wollte v. Gablenz weiter vorrücken.

Z. Berlin, den 8. Februar. Bis heute Mittags fehlen zwar noch Details-Berichte über die Besetzung der Dannewerke so wie über die Begründung der überraschend schnellen Räumung jener festen Werke, doch läßt sich so viel überleben, daß besondere die Strategie des Prinzen Friedrich Karl Königl. Hoheit, die Schnelligkeit, mit der Arnis bedroht wurde, und die Besetzung der Dänen von ihrer Rückzugs-Linie abgeschnitten zu werden, wesentlich zu diesem großen Resultat beitrug. Verschiedene von dänischer Seite gegebene Neuheiten, die bislang hierher gelangt sind, lassen aber auch annehmen, daß die gesammten Dispositionen des dänischen Haupt-Quartiers durch die unerwartete und höchst überraschende Schnelligkeit, mit der die vereinigten Armeen, kaum in Schleswig eingetroffen, zum Kampf übergingen, Schwäche und Unentschlossenheit zur Folge gehabt habe. Die enorm feste Position der Dannewerke sei doch als zu weit ausgedehnt erkannt, um dauernd vor einer Armee von 35,000 Mann gehalten werden zu können. Die stattgehabten Schärfen und Angriffe, die heftige Kälte und schlechte Versorgung der dänischen Truppen habe einen starken Abgang an Mannschaft zur Folge gehabt; endlich sei in dänischen Regierungs-Kreisen die ernsthafte Sorge für eine totale Vernichtung der Armee, deren zweite man keine zu versenden habe, bei einer eventuellen Umgehung der Dannewerke und Abschneidung der Rückzugs-Linie vorhanden gewesen. Hält man zu diesen Momenten noch jenen, daß jeder im Kampfe gegen die Dänen errungene Vortheil ihnen eine spätere diplomatische Aktion erschweren müsse, so erklärt sich sehr wohl, trotz des notorischen Eigenstolzes und der Stolzhaftigkeit der dänischen Nation, dieser rasche Rückzug. Wir glauben auch, daß der neue Dänenkönig alle Ursache hat, sich einen Theil seiner Armee zu erhalten, wenn er nicht gegenüber der Strabendemokratie Kopenhagens jeder Stütze baar sein will.

Schleswig, 8. Februar, Morgens. Wie es heißt, hätte der dänische Kommandirante die Absicht gehabt, vor seinem Abzuge Schloss Gottorp in die Luft zu sprengen und die dalebst befindlichen Magazine in Brand zu stecken. Beides sei auf den Befehl des Königs, seine Vaterstadt zu schonen, unterblieben. — Die Anzahl der von den Dänen zurückgelassenen Positionen

geschüsse wird auf 120 angegeben. Diejenigen dänischen Beamten, welche bis gestern Abends 7 Uhr die Stadt nicht verlassen hatten, wurden von den Bürgern mit Geleit befördert. Sonst ist Alles ruhig.

— Die „Nd. A. Z.“ vom 8. sagt: Während die englische Presse (und, fügen wir hinzu, auch ein Theil der deutschen, ja der Preußischen fortschrittlichen Presse) sich bemühte, den Schein-Angriff bei Missunde als ein für Preußen verlorenes Gefecht darzustellen, traf die Nachricht ein, daß der Übergang der Preußischen Armee über die Schley gelungen und die Dänen im eiligen Rückzuge begriffen seien. Der Scheinangriff auf Missunde, der darauf folgende Sturm der festen Punkte bei Ober- und Niedersell, dies Alles war mit einer solchen Geschicklichkeit eingeleitet, daß der dänische Oberbefehlshaber im festen Glauben gewesen zu sein scheint, es solle der Übergang über die Schley bei Missunde forcirt werden, während der Donner der 12 Batterien, welche Prinz Friedrich Carl dort in's Gefecht führte, nur dazu bestimmt war, die Dänen zur Vertheidigung eines Punktes zusammenzurufen, an welchem man den Übergang eben nicht beabsichtigt hatte. Wenn man bedenkt, daß die Dänen über 10 Jahre am Dannenwerke geschanzt hatten, um bei einem voraussichtlichen Angriff Deutschlands dort ihre Haupt-Vertheidigungslinie zu haben, so sind die Dispositionen eines Generals, welcher eine solche, mit wohl mindestens 150 Geschützen armierte Stellung mit einem Verlust von etwa 600 Mann an Todten und Verwundeten genommen hat, bewunderungswürdig. — Bis heute, den 8., Abends waren keine weiteren Berichte vom Kriegsschauplatz hier eingegangen. Das andauernd schlechte Wetter, welches die Wege grundlos gemacht haben muß, und wohl mehr noch die scharfe Verfolgung des rettenden Feindes erklären dies hilfloslich.

— Die Behauptung, die bereits von fortschrittlicher Seite ausgesprengt wird, daß der Feldzug mit diesem Erfolge beendet sein wird, bedarf wohl kaum der Zurückweisung. Der dänische Übermut hat ja noch neuerdings über die Grenzen des ursprünglichen Streitobjekts hinausgegriffen, indem man bereits damit angefangen hat, deutsche Kaufahrtheisschiffe mit Beschlag zu belegen.

Schleswig, 8. Februar. Die Anzahl der von den Dänen zurückgelassenen Positions-Geschüsse wird auf 120 angegeben.

Grenzburg, 8. Februar, Nachmitt. Der in den Straßen von Grenzburg begonnene blutige Kampf setzt sich im Norden der Stadt, bei Bau und Kupfermühle, fort. Die deutschen Truppen haben den Dänen viel Beute, darunter die Feldpost, abgenommen und viele Gefangene gemacht. Der Prinz Friedrich Carl, der gestern sein Hauptquartier in Glücksburg genommen, hatte den Dänen den nächsten Weg nach den Inseln verlegt.

Hamburg, 8. Februar, Abends. Das seit einigen Stunden hier kursirende Gerücht, die Preußen seien von Glücksburg aus bei Holnis nach Düppel hinübergelegt, haben die Düppeler Schanzen, die sie nur schwach besetzt gefunden, genommen und seien mit dem Gros des Corps auf Apenrade gerückt, um der rettenden dänischen Armee den Weg nach Jütland abzuschneiden, gewinnt immer mehr Boden.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Mit Recht haben die im Rücken der Krieg führenden Armee'n stattgehabten Demonstrationen einer Anzahl Bögte, Advoleten, Pfarrer, Professoren und politischer Bummel zum Zweck der sog. Augustenburger Anerkennung Befremden und Ekel erregt. Preußen hat sein gutes Schwert in Gemeinschaft mit Ostreich, weil die Erfahrung gezeigt hat, daß Dänemark an chronischem Wortbruch leidet, für Pfandnahme von solchen Objekten gezogen, die eine ausgedehnte Friedens-Garantie bieten könnten. Von einem Erbfolge-Krieg für den kläglichen Augustenburger Fortschrittsler und von revolutionären schleswig-holstein'schen Gelüsten kann hier überall nicht die Rede sein. Auf diese allein findet auch das Wort richtige Anwendung, welches der hochbetagte König von Württemberg in erfahrener Weisheit gesprochen hat, „daß er so viel in der schleswig-holstein'schen Frage erkenne, daß sie jedenfalls Schwund sei.“ — In der That, betrachten wir ein wenig näher den Ursprung der Schleswig-Holstein-Agitation, wie sie sich heute wieder für eine Persönlichkeit an den Tag legt, die eben so wenig wie seiner Zeit der urfähige Prinz von Nör die Zukunft der Herzogthümer zu wahren die Macht und Kraft besitzt, so sehen wir, daß es eben nur dieselben Personen sind, die meistens im rein egoistischen Zweck vorarbeiten. Erfinder der Schleswig-Holstein-Untheilbarkeit war 1848 der Pfarrer Vorrensen, sein Mandatar der ausgekaufte Herzog von Augustenburg. Am 18.

März 1848 war es Herr Beseler, der für die Legitimität auftrat und seinen Patriotismus bis heute sich in Preußen bezahlen läßt. Wer steht in der gedachten Agitation hinter den Doctrinaires der schleswig-holstein'schen Fortschritts-Partei? Das Volk ist es wahrliech nicht, das kennt seine Interessen besser. Wäre es die Masse des Volkes, so wäre sie wahrliech gewiß eben so opferbereit gewesen, wie jene revolutionären Polen, die ihren Patriotismus Angeichts von Constitutionen, Sibirien und Tod durch ihr Blut bekräftigen. Es ist gänzlich unwahr, daß aus Patriotismus die schleswig-holstein'schen Agitatoren zu einer General-Auswanderung aus Preußen Beifalls Uebernahme von Civilstellungen im Schleswig oder Holstein sich entschlossen hätten. Die Beseler, die Olshausen, die Ranzau befinden sich zu wohl in der neuen Heimat, um ihrem Patriotismus Risiko's zu bringen. Aber darauf hin wünschen, daß ihnen die Früchte des Kampfes ohne Sorge und ohne Mühe in den Schoß fielen, dafür wird weiter agitiert und für sie und ihre Fahnen aushängenden Freunde in den Herzogthümern diente es, wenn eine Augustenburger Spize käme. Wir sind durchdrungen, daß in der ersten Linie, mag der Kampf kurz oder lange dauern, von Friedens-Berathungen die Pfand-Garantien nicht aus preußisch-ostreichischen Händen gegeben werden.

Preuen.

Berlin. Die „Nd. A. Z.“ erklärt die Behauptungen Lord Palmerston's im Unterhause am 4. d.: daß die deutschen Großmächte die Erklärung abgegeben hätten, die Integrität der dänischen Monarchie aufrecht halten zu wollen; daß der deutsche Bund nicht das Recht habe, darüber zu entscheiden, wer Herzog von Holstein sein solle, und daß England die Bürgschaft für Aufhebung der Novemberverfassung zu übernehmen bereit gewesen, — für durchaus unbegründet. Unsere Informationen gehen dahin, daß in einer zwischen dem diesseitigen englischen Gesandten und dem Chef des auswärtigen Ministeriums stattgehabten Conferenz zwar eine, wie von Lord Palmerston erwähnte, Erklärung gewünscht, aber keineswegs ertheilt worden sei. Sie soll, so weit unsere Nachrichten reichen, in bündiger Weise sich dahin ausgelassen haben, daß nach begonnenem eisernem Würfelspiel das Glück der Waffen die Bedingungen des Friedens diktieren würden. Der alte Pam, der mit Lügen und Trügen sein Geschäft zu machen gewohnt ist, hat diesmal doch zu dreist und zu grob gelogen. Ihm scheint auch der Witz auszugehen: Nach der „Fr. P.-Z.“ ist er jetzt mit dem Vorschlage eines Waffenstillstandes beschäftigt und hat sich dabei schon von der Basis des Londoner Traktats auf die alten verschaffenen Garantien zurückgezogen, um die dänische Krone im Besitz Schleswigs zu erhalten. Er wird aber auch wohl damit nichts machen.

Einer Mitteilung des Handelsministers an die Provinzialbehörden zufolge, sind am 3. sämtliche preußische, ostreichische und andere deutsche Schiffe in den dänischen Häfen mit Beschlag belegt, auch das Stralsunder Schiff „Maria“ bei Helsingør von den Dänen angehalten und aufgebracht worden. In Erwiderung dieser Maßregel sind diesseits die Oberpräsidenten von Pommern und Preußen angewiesen worden, das Auslaufen der dänischen Schiffe aus preußischen Häfen zu verhindern. — Wenn wir uns aber recht entsinnen, so hat ja Preußen noch etwa 10 Mill. Sundzoll-Entschädigungsgelder in Händen!

— Wie es heißt, wird die ganze Preußische Flotte in Dienst gestellt, d. h. mobil gemacht. — Die militärischen Rüstungen Preußens nehmen täglich einen größeren Umfang an und man spricht von demnächstiger Mobilmachung der ganzen Armee. — Demokratische Blätter meinen, es sei nun mit dem deutsch-dänischen Kriege zu Ende. Schwerlich: der von Dänemark begonnene Blockadekrieg dürfte ein Vorrucken unserer Truppen nach Jütland zur Folge haben.

— Auf die Protestnote Schwedens gegen die Occupation Schleswigs hat Preußen in sehr entschiedenem Ton geantwortet.

— Es wird versichert, daß nun von Seiten Preußens und Ostreichs der Umfang künftiger Unterhandlungen über die Herzogthümer-Frage festgestellt sei und dabei der Londoner Traktat keineswegs mehr als ausschließliche Basis diene, ja vielmehr als nicht mehr bestehend angesehen werde.

— Die immer bedrohlicher sich entfaltenden kriegerischen Regungen in Italien werden hier

mit wachsender Aufmerksamkeit betrachtet. Die sardinische Regierung rüstet, auch im Geheimen mit den Revolutionären im Bunde, schon seit Monaten auf's Eisgriste, und die gouvernementeale Presse verkündet ganz unumwunden einen Angriffskrieg gegen Ostreich. Und nun Ostreich seine Vertheidigungs-Anstalten in Stand setzt, erfreut sich der Räuberkönig V. Emanuel gegen die österreichischen Rüstungen in Venetien Protest zu erheben.“ Echt fortschrittlich demokratisches Gebahren: was man selbst thut, das für schamlos. Andere beschuldigen! Indessen wir schreiben nicht mehr 1859, und Deutschland, vor Allem Preußen, wird nicht müßiger Zuschauer bleiben, wenn der Sardenkönig einen neuen Versuch machen sollte, Ostreich die Vollwerke der deutschen Südgrenze zu entreißen.

— Von feierlichen Einzügen und Empfängen, selbst von den beliebten Festessen bei der „Heimkehr der Abgeordneten“, die sonst eine siehende Rubrik in den fortschrittlichen Blättern bildeten, hört man diesmal auch gar nichts. Den Claqueurs der schlechten Komödianten scheint denn doch der Athem und die Courage ausgegangen zu sein.

— Die Börse am 8. war höher in den Coursen. Staatschuldscheine 89; Preuß. Rentenbriefe 96.

Frankreich. Der „Moniteur“ veröffentlicht den Auszug eines Briefes des Erzherzogs Maximilian an den General Almonte, wonach er nur die Erfüllung der in Betreff der Mexikanischen Kaiserkrone gestellten Bedingung erwarte, um die Bügel der Regierung dieses Landes zu ergreifen. Am 15. Januar sei nun aus Mexiko die Deputation abgegangen, welche dem Erzherzog meldet, daß die von ihm gestellte Bedingung erfüllt, d. h. daß der Beschluß der Notabeln von den Provinzen des Landes bestätigt worden.

Polen. In Warschau wurden am 6. in der Maner des Hauses Eckert 10 Hand-Hämmermaschinen, Desini'sche Bomben, Dolche und sehr wichtige Papiere gefunden.

Dänemark. Nach Berichten aus Kopenhagen herrscht dort eine unbeschreibliche Entrüstung wegen der Räumung des Dannenwerks und des Rückzuges. Beide Häuser des Reichstages suspendirten ihre Sitzung. Auf der Börse keine Courtsnotirungen. Die Königliche Proklamation an das Heer machte einen ungünstigen Eindruck. — In Berlin verbreitete sich am 8. das Gerücht, in Kopenhagen seien Unruhen ausgetragen und der König Christian nach England entflohen.

Aus der Provinz.

S. Strasburg in Westpr., 8. Februar. Der zeitweilig suspendirte Landrat von Young ist zufolge eines Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 6. d. Mts. wieder in sein Amt eingeführt worden.*). Man sieht als bestimmt voraus, daß, nachdem Herrn v. Young diese Genugthuung zu Theil geworden ist, der Herr Minister auch den Wunsch desselben erfüllen, ihn in seiner jetzigen Stellung nicht lange belassen, sondern ihm einen anderen Wirkungskreis übertragen werde, der ihm weniger als der bisherige verleidet werden kann. — Nach dem Löbauer Kreise und zwar nach den Städten Löbau, Bischofswerder und Neumarkt, in deren Umgegend viele polnische Flüchtlingse, den Russen unerreichbar, ihre Winterquartiere aufgeschlagen haben, gehen heute von hier einige Compagnien Infanterie ab, um den Kreis von den ungebetenen Gästen zu säubern. Wie man hört, sollen die polnischen Besitzer dieses Kreises ihre Schützlinge so sicher in Preußen halten, daß sie aus der Aufnahme dieses feigen Gesindels kein Geheimnis machen. So wachsam die Sicherheitsbehörden des hiesigen Kreises gewesen, haben sie es dennoch nicht verhindern können, daß für die im Frühjahr vorbereitete Erhebung der polnischen Agitationspartei bei den diesseitigen polnischen Besitzern wieder

*) Dieser Erlass lautet:

Nachdem die von der Königlichen Regierung zu Marienwerder auf Grund des §. 54. des Disciplinar-Gesetzes vom 21. Juli 1852 wider den Landrat v. Young verfügte vorläufige Amtsenthebung von mir heute aufgehoben worden ist, veranlaßte ich Euer Wohlgeborenen hierdurch, die Verwaltung des dortigen Landrats-Amtes unverzüglich dem ec. v. Young wieder zu übergeben und demnächst nach Marienwerder zurückzukehren, woselbst Sie über Ausführung dieses Auftrages dem Herrn Regierungs-Präsidenten Bericht zu erstatten haben.

Berlin, den 6. Februar 1864.

Der Minister des Innern,

ges. Graf Eulenburg.

In den Königl. Regierungs-Ämtern und Landrats-Amtsverwester, Herrn Haaland, Wohlgeborenen zu Strasburg.

recruitiert und remontirt worden ist. Dabei passirte es einem solchen Besitzer aus unserer Nähe, welchem 4 seiner besten Pferde zu nationalen Zwecken aus seinem Stalle ausgesucht und mitgenommen waren — denn mit schlechter Waare begnügen sich die Organe dieser sogenannten National-Regierung nicht —, daß ihm 2 Wochen später sein Eigenthum auf dem Pferdemarkte einer benachbarten Stadt wieder zum Kauf angeboten wurde. Ueberall Schwindel, den die Polen in ihrer fanatischen Vaterlandsliebe sich eher gefallen lassen, als die undankbar zurückgewiesenen Segnungen unserer Regierung, die sie vor Hängegends'armen und ähnlichen Ausgebürteten dieses unsichtbaren Mordtribunals in Warsaw nachdrücklich zu schützen Mittel hat.

** Graudenz. Dem hiesigen Wochenblatt wird ein Gericht mitgetheilt, daß die Regierung mit einer englischen Gesellschaft über den Verkauf der Ostbahn unterhandle. Wie sich von selbst verleiht, ist dieses Gericht eine Ente. — So eben trifft die Nachricht ein, daß der Minister des Innern die von der Marienwerder Regierung versetzte Amtshauspension des Herrn Landrats v. Young in Strasburg aufgehoben und denselben wieder in sein Amt eingesezt hat. Das hiesige Wochenblatt, der „Gesellige“, hatte in seiner No. 6. — allem Anschein nach, in Folge ihm ertheilter Inspiration — festerlich erklärt: „Man kann sich der Annahme nicht verschließen, daß, ehe Herr v. Young wieder seinen früheren Posten bezieht, das Regierungs-Collegium, in Marienwerder seine Entlassung einreicht.“ — Nun, Herr v. Young hat seinen früheren Posten wieder bezogen: wird nun das Regierungs-Collegium in Marienwerder die Drohung des „Geselligen“ wahr machen? Wir sind höchst bange darauf!!!

S. S. Thorn. Einen großen Fehler scheinen die Russen in diesem Jahre vermeiden zu wollen; sie sind im Allgemeinen weit vorsichtiger, und dies namentlich jetzt, wo mit Beginn des Monats Februar ein neues Aufstarken des Revolutions-Feuers gewissermaßen verkündet war. In der Nacht vom 31. Januar zum 1. d. Ms. erschienen denn auch längs der ganzen Grenze durchaus unerwartet Kosaken-Pickets, die durch fleischiges Patrouillieren das umherstreifende Gefündel von den Landstränen zu verscheuchen suchten. Obgleich nun anderer Theiles die aus Bauern bestehenden Grenzwachen sich eben so nützlich als zuverlässig erwiesen, so lassen sich dennoch die rohesten Gewaltthätigkeiten noch nicht überall unterdrücken. Beispieldweise sei erzählt, wie am 2. d. Ms. ein vom Markte aus Thorn eben zurückgekehrter Ausgebauter auf seinem Hofe bei polnisch Leibitsch von den eigenen zwei Schwägern überfallen worden ist unter der Drohung, den Gelds von 30 Rubeln herauszugeben, indem er sonst den Hängetod zu erwarten habe. Das Hin- und Hergejänke führte wirklich dahin, daß der Mann an den Balken der Wohnstube in die Höhe gezogen wurde und sich da endlich entschloß, lieber das Geld als das Leben zu verlieren. Die sauberen Herren Schwäger genossen indessen nicht lange den Raub, denn die munteren donischen Kosaken zu Leibitsch brachten dieselben noch am selben Tage gefangen ein. — Weniger glücklich verließ eine ähnliche Geschichte hier bei uns in Preußen, und zwar zu Mewo unweit Kielbaszin, bekanntlich ein Ort, der schon im Herbste durch gesetzwidrige Vorfälle sich bemerkbar machte. Auch dort wurde vor einigen Tagen ein Ausgebauter von einer Bande Strolche und Mordbrenner plötzlich überfallen, an einem Balken der Wohnstube in die Höhe gezogen, und nachdem ihm in dieser Stellung 200 Hiebe aufgezählt waren, bestiegen jene Unmenschen ihre thierische Rohheit außerdem damit, daß sie den Unglücklichen noch mit Messern verwundeten. Der Mishandelt liegt natürlich krank darnieder und schwelt zwischen Leben und Tod. Die leider zu spät unterrichteten Behörden requirierten zwar ein großes Kavallerie-Commando, welches Letzteres auch Mewo und Umgegend genau durchsuchten, es konnten indessen nur 2 legitimationslose Polen bei dem Schultheiß aufgefunden und dem hiesigen Landratsamte überwiesen werden. Das Weitere muß selbstredend der eingeleiteten Untersuchung vorbehalten bleiben. Uebrigens zeigen unsers Bauern in diesem Jahre noch weit weniger Lust, den Umlaufbeschreibungen der polnischsprechenden Edelleute förderlich zu sein, ja, sie ziehen es sogar vor, Haus, Hof und Brod derselben zu verlassen. Um Aufzulandend gestaltet sich diese Erscheinung auf dem Gute L., wo zu Neujahr circa 20 Familien abzogen und wo selbst jetzt, nach Verlauf von 5 Wochen, noch etwa 9 Häuser unbewohnt stehen.

Geschiedenes.

— Der am 2. d. Ms. vor Missunde auf dem Felde der Ehre gebliebene Lieutenant Graf Carl v. d. Gröben (geb. den 22. Juni 1844) ist der älteste Sohn des Grafen v. d. Gröben-Bonarien, Mitgliedes des Herrenhauses, und der Enkel des Grafen Wilhelm v. d. Gröben, der am 2. Mai 1813 den Helden Tod starb.

— Der alte Haudegen Wrangel soll, bevor er in's Feld gezogen und nachdem er die Kirche besuchte, sich etwa so geäußert haben: er habe Gott für vieles Gute, das er im Leben empfangen, zu danken; der Wunsch, der ihm als alter Soldat noch bleibe, sei, auf dem Felde der Ehre zu fallen und so seine Laufbahn zu beschließen.

Elbing. Bei der Realschule zu Elbing ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Friedländer zum Oberlehrer genehmigt worden.

— Am 8. begannen die Sitzungen des Schwurgerichts, denen Herr Appellationsgerichts-Math Bröde präsidiert. An diesem Tage wurden der Arbeiter Germalowicz aus Marienburg und der Arbeiter Böhm aus Elbing, welcher Letztere aus dem auf dem hiesigen Turnplatz stehenden Gebäude durch Einbruch mehrere Sachen gestohlen, zu 6 und resp. 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

halten, zählt das Stück unter jene Charaktergemälde, für die der Geschmack des Theaterpublikums sich vorwiegend entscheidet. Möge Fräul. Müller jene Theilnahme finden, die sie als eine wesentliche Stütze unserer Bühne so sehr verdient.

Morgen, Donnerstag: Probe für Sopran und Alt.

Ressource „Humanitas.“ General-Versammlung Sonnabend, den 13. Februar, Abends 7 Uhr. Die Tages-Ordnung ist im Locale der Ressource einzusehen.

Das Comité.

Masken-Ball.

Sonnabend den 13. Februar c. findet in der „Bundeshalle“ bei Herrn Krenz ein großer Maskenball statt. Anfang 7 Uhr Abends. Der Saal ist geschmackvoll decorirt, für excellente Musik, gute und schnelle Bedienung ist bestens gesorgt. Entrée für Herren mit Dame 10 Sgr., für einzelne Damen 5 Sgr., und können die betreffenden Einlaßkarten bis Sonnabend, den 13. d. Ms., Nachmittags 4 Uhr, entweder bei Herrn Krenz, Königsbergerstraße, oder bei Herrn Winterfeld, Rathausbude No. 28., in Empfang genommen werden.

Zu diesem Balle laden ergebenst ein
Das Comité.

Amtliche Verfügung.

Bekanntmachung.

Wir machen das Publikum auf die im 4ten Stück unseres Amtsblattes enthaltene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatschulden vom 16. d. Ms., betreffend die stattgefundenen 9te Verlöschung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 mit dem Bemerkung aufmerksam, daß Diejenigen, welche das Amtsblatt nicht halten, die Liste der Prämiens, welche auf die Nummern der am 15. September v. J. gezogenen 20 Serien der betreffenden Schuldverschreibungen ausgelöst sind, bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amt hier selbst, bei den Königl. Haupt-Steuern-Amttern zu Elbing u. Pr. Stargardt, bei sämtlichen Königl. Kreis-Kassen, bei den Königl. Steuer-Kassen zu St. Albrecht, Dirschau, Lan-geführ, Puwig, Schönf., Liegenhof und Tolkmits; ferner bei sämtlichen Königl. Landrats-Amttern, sämtlichen Domänen- und Domainen-Rent-Amttern, im gleichen bei sämtlichen Magistraten, bei den städtischen Kämmerei-Kassen — in Danzig auch bei den im Rathause vorhandenen Recepturen — und in den Büreau's des hiesigen Königl. Polizei-Directorii, der Königl. Polizei-Direction zu Elbing, sowie bei dem Königl. ländlichen Polizei-Amte hier selbst und dem Königl. Polizei-Amte zu Schönberg einsehen können.

Danzig, den 3. Februar 1864.

Königliche Regierung.

Schirrholtz, für Stellmacher sich eignend, ist zu verkaufen bei

J. Duintern, „im schwarzen Hof.“

2 fette Kühe hat zu verkaufen

H. Klaassen, in Thorichthof.

Ein Hauslehrer, welcher viele Jahre mit dem besten Erfolge fungirt und durch viele Erfahrungen in ausgezeichneteter Weise in allen Schulwissenschaften, in der französischen, lateinischen Sprache wie im Klavier eingeübt, wünscht für ein bescheidenes Honorar privat Unterricht zu ertheilen. Näheres Lange Hinterstraße No. 37., von 2 — 4 Uhr Nachmittag zu sprechen.

J. Froelich.

Verloren: auf dem Wege über Mühlendamm, Fischerstraße bis kathol. Kirche, hat eine arme Waschfrau ein rosa Kinderkleid, und bietet sehr, wenn's sein muß gegen Belohnung, abzugeben Mühlstraße No. 18., unten.

Vom „Deutsch. Hause“ durch die Schmiedestraße, Fischerstraße, nach dem Elbingflusse ist ein Pelzkragen mit braunseidenem Futter verloren gegangen. Der ihn bei dem Herrn Kürschnermeister Johannis abgibt, erhält eine hohe Belohnung.

Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

(Eingegangen in Elbing: am 9. Februar, 9 Uhr

5 Minuten Abends.)

Destreichisches Hauptquartier Frörip. Dienstag den 9. Febr., Vormittag. Die Destreicher kantonieren zwischen Frörip und Flensburg. Die Schleifung der Dannenwerke ist beschlossen, die Desarmirung begonnen. Die Preußen und Destreicher theilten die Geschüze. Das Preußische Hauptquartier ist in Flensburg. Gefangen 9 Offiziere, 605 Soldaten der Dänen, über 500 Verwundete sind in Derversee und Schleswig aufgebracht. Keinerlei Einmischung der Destreicher in die Administration und Polizei findet statt. — Starker Schneefall. Befinden des Obersten Prinzen von Württemberg gut.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlstraße No. 6.

Freitag Abends 7½ Uhr: Herr Pastor Ebert aus Danzig.

Todes-Anzeige.

Heute Morgens 6 Uhr entschlief an Lungenlähmung unser innig geliebter Gatte, Vater und Großvater, der Schiffsbrechner

Johann Jacob Hahn,

im 87sten Lebensjahr.

Dieses zeigen tief betrübt allen seinen Freunden an die Hinterbliebenen.
Elbing, den 8. Februar 1864.

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden entschlief heute Morgen 9½ Uhr meine innig geliebte Gattin und unvergessliche liebevolle Mutter unserer sechs Kinder. —

Indem ich dieses schmerzliche Ereigniss Freunden und Bekannten mittheile, bitte ich um stillle Theilnahme.

H. W. Gehrmann,

Schauspiel-Director.

Bromberg, den 7. Februar 1864.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 14. Februar 1864:

Sovié

für die Mitglieder des Bundes.

Anfang 7½ Uhr Abends.

Die Eintrittskarten sind bei dem Vorsitzenden und Abends an der Kasse in Empfang zu nehmen. Montag, den 15. Februar, Abends 8 Uhr:

Ordentliche Versammlung.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 10. Februar: Ein deutscher Krieger, historisches Charakter-Gemälde in 3 Akten von Bauernfeld.

Donnerstag, den 11. Februar: Das Portrait der Geliebten, Lustspiel in 3 Akten von Bauernfeld. Zum Schluss: Eine verfolgte Unschuld, Posse mit Gesang in 1 Akt von Langer und Wohl. Musik von Conradi.

Freitag, den 12. Februar: Zum Benefiz für Fräulein Wilhelmine Müller: Königin Bell, Schauspiel in 5 Akten und 2 Abtheilungen von Charl. Birch-Pfeiffer. I. Abtheilung in 1 Akt: Geld ist Macht und Macht ist Leben. II. Abtheilung in 4 Akten. 1. Akt: Der Anwalt des Rechtes. 2. Akt: Das Possenspiel des Glücks. 3. Akt: Der Sohn des Bucherer. 4. Akt: Das schwarze Mädchen von Wales.

Theater.

Freitag den 12. d. Ms. fällt der Benefiz-Abend des Fräulein Müller. Ihre Wahl fiel auf das jüngste Produkt der Frau Birch-Pfeiffer: „Königin Bell“, das sich eben anschickt, seinen gewiß erfolgreichen Weg über die deutschen Bühnen anzutreten. Im Genre der „Waife von Lowood“ und „Grille“ ge-

J. F. Goll's heissamer Brustzucker.

Ein im vollen Betriebe stehendes Piz- und Mode-Waren-Geschäft wird gewünscht Verhältnisse halber zu verkaufen. Das Näherte bei

J. Schultz, Mäflier,

Alter Markt No. 48.

Lange Hinterstraße No. 41. ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Wasserstraße No. 36. ist eine Wohnung aus 2 Stuben bestehend mit aller Bequemlichkeit zu vermieten. Zu erfragen darf selbst.

Fischerstraße No. 6., 2 Treppen, ist eine Wohnung von 4 Stuben und Zubehör vom 1. April zu vermieten.

Kettenbrunnenstraße No. 14. ist eine Wohnung von 4 Stuben und Zubehör vom 1sten April zu vermieten.

Näheres Fischerstraße No. 6.

Zwei aneinanderhängende freundliche Zimmer, mit auch ohne Möbel, sind zu vermieten Fischerstraße No. 34.

Eine Border-Stube nebst Zubehör ist zu vermieten: Lange Hinterstraße No. 8. Zu erfragen Lange Hinterstr. No. 33, 1 Tr.

Königsbergerstraße No. 46. ist eine möblirte Bordertube zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Strohhütte zum Modernisiren und Waschen nach Berlin besorgt

L. A. Fersenheim.

Zwei Pensionaire finden freundliche Aufnahme bei J. Schulz, Alter Markt No. 48.

Einige Pensionaire finden zu Ostern Aufnahme Brückstraße No. 3.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei Dörl, Schlossermeister.

Ein an der Nähmaschine vollständig geübtes Mädchen findet von sogleich eine Stelle bei J. F. Kaje.

Auch können sich daselbst geübte Häuslerinnen melden.

Ein ordentliches Dienstmädchen, das Ostern in Dienst treten kann, möge sich melden Königsbergerstraße No. 3.

Ein Mädchen bei einer Herrschaft, welches sich übernimmt, nur eine Kuh zu milchen und 20 Thlr. Lohn bekommt, kann sich melden Schulstraße No. 3.

Eine gesunde, kräftige Amme sucht eine Stelle. Zu erfragen Kurze Hinterstraße No. 21.

Eine ordentliche Person als Bewohnerin wird gesucht Baderstraße No. 1.

200 — 250 Thaler Studergelder habe zu begeben.

J. A. Grunwaldt.

1000 Thlr. sind sogleich zur 1. Stelle auf ein Grundstück zu begeben Spieringstr. 29, 1 Tr.

4000 Thaler werden auf ein Mühlens-Grundstück in der Niederung zur 1. Stelle zu April d. J. gesucht. Tarwerth des Grundstücks 8500 Thaler. Näheres im „bunten Bock.“

250 Thlr. werden zur 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück verlangt. Nähere Auskunft ertheilt Klempnermeister Schlieffel, Alter Markt No. 52., in Elbing.

Wer an meinen verstorbenen Mann, den Fuhrmann Ludwig Hensel, Anforderungen zu haben vermeint, wolle sich mit Nachweis seiner Ansprüche an Herrn G. C. Tauten wenden, der das Weitere in Abrede nehmen wird. Wittwe Hensel, geb. Grunwaldt.

Ein Bijam-Pelzkrag mit braun Seidenzeug gefüttert ist am 5. d. Mts. Abends vom Markthor bis Schauspielhaus verloren. Der Finder erhält 1 Thlr. äuß. Mühlendamm 3.

Sonnabend den 13. d. Mts.: Cigarren-Lotterie. Die Theilnehmer werden ergebnist eingeladen.

Thiergart. B. D. H. cl.

Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Um schnell Geld herbeizuschaffen,

sollen im großen

Ausverkauf

Kurze Hinterstraße No. 14.

noch 10 Stück schwarze Tasste zu erstaunt billigem Preise geräumt werden.

Ferner die ergebene Anzeige, daß heute 2 Kisten seidener Mantel und Mantillen angekommen und solche aufs Schleinigste ausverfaust werden sollen.

Kurze Hinterstraße No. 14.,

gerade über der Mennoniten-Kirche.

NB. Von den 150 Damen-Doublestoff-Manteln mit Kragen à 10 Thaler pro Stück sind nur noch 45 da, weshalb die geehrten Damen gebeten werden, bei Bedarf sich recht bald bemühen zu wollen.

Im großen

Ausverkauf

Kurze Hinterstraße No. 14.,

gerade über der Mennoniten-Kirche,

werden von heute ab die Preise so gestellt, daß, um in nur noch kurzer Zeit die Summe voa Thlr. 3000. zu ermöglichen, ausverfaust:

schwarze Tuchröcke für 5½, 6, 6½, 7, 7½, 8 und 8½ Thlr., Beinkleider für 2½, 2¾, 3, 3½, 3¾, 3½, 3¾, 4, 4¼, 4½, 4¾ Thlr. und eine Parthie echt englische Beinkleider, die 9 Thlr. pro Paar gekostet, von heute ab für 4½ Thlr.

Alle angeführten Gegenstände werden für die Hälfte der früheren Preise verkauft.

Eine große Masse

Doublestoff-Ueberzieher

befinden sich ebenfalls am Lager und werden zu eben solch' billigen Preisen geräumt.

Kurze Hinterstraße No. 14.,

gerade über der Mennoniten-Kirche.

Karten

von Dänemark und Schleswig-Holstein

à 2½ Sgr. sind wieder vorrätig in

Léon Saunier's

Buchhandlung, Alter Markt 17.

Ball-Roben für 1 bis 4 Thlr.

Win-Tarlatan, Gaze, Mull u. im Ausverkauf Alter Markt No. 55/56.

Ein Repository nebst Tombak zu einem Material-Geschäft und ein Mehl-Kasten stehen zum Verkauf Königsbergerstraße 24.

Eine Schlafbank steht zum Verkauf Kurze Hinterstraße No. 21.

Von heute ab verkaufe ich gutes Novisches Bier, die große 4-Duart-Flasche zu 1 Sgr. **J. A. Grunwaldt,**

Funkerstraße No. 21.

Delicate einmarinierte, so wie täglich frische geräucherte Heeringe empfehlt

J. A. Grunwaldt.

Ein Schlafsofa und eine Hundebude zu verkaufen Fleischerstraße 10., 2 Treppen.

Recht fettes Kalbfleisch ist Freitag den 12. zu haben bei E. Schöen,

Fischerstraße No. 3.

Eine Niederunger Kuh, die diesen Monat frischmilch wird, steht zum Verkauf Neust. Schmiedestr. 1.

Eine Milch-Kuh steht in der „Neuen Welt“ zu verkaufen.

Zwei Säue mit Ferkeln und einige junge Pferde stehen zum Verkauf

Eschenhorst No. 8.

Beilage zu No. 12. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 10. Februar 1864.

Der hiesige Frauen-Verein zur Unterstützung vaterländischer invalider Krieger erkennt es als patriotische Pflicht, nach Kräften für unsere, in Schleswig deutliches Recht erkämpfenden Soldaten zu sorgen. Zu dem Zwecke erklären die Unterzeichneten sich bereit, Liebesgaben jeder Art, als: Leibbinden, Bandagen, Charipe u. c. sowie Geldbeiträge zur Beschaffung von dergleichen Bedürfnissen in Empfang zu nehmen und an den Bestimmungsort zu befördern.

Elbing, den 8. Februar 1864.

Ott. Abraham, Dor. Aschenheim, auf Marienb.-Damm 3. Friedr.-Wilh.-Platz 16.
Adelh. Burscher, Th. Housselle, innern Mühlendamm 36. kurze Hinterstraße 16.
Jul. Jahn, Lis. Kindt, Betty v. Krosgt, Spieringstr. 10. alt. Markt 5. alt. Markt 33.
Mar. Krüger, Charl. Lange, Car. Madsack, Mauerstr. 10. Fischerstr. 40. Junkerstr. 47.
Mar. Mietau, Mar. Müller, Mar. Neufeldt, Wasserstr. 42. Kalkscheunstr. 5. Wasserstr. 67.
Abh. Pötsch, Fr. Romahn, Em. Taurer, H. Geiststr. 2. Traubenzstr. 4. Friedr.-Wilh.-Pl. 10.
Louise v. Wulffen, Fr. Zimmermann, Lustgarten 4. H. Geissstr. 31.

Amtliche Verfüungen

Bekanntmachung.

In dem Concurrenz über das Vermögen des Kaufmanns J. G. Lieben zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Accord-Termin auf

den 3. März c. Vormittags

10 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminkabinett No. 12. anberaumt worden.

Die Beteiligten werden hieron mit dem Bemerkern in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder ein anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 30. Januar 1864.

Königliches Kreisgericht.

Der Commissar des Konkurses.

Paten.

Über den Nachlaß des am 20. August 1863 zu Wittenfelde bei Elbing verstorbenen Rentiers Heinrich Samuel Thimm ist das erbschaftliche Liquidations-V erfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatarien aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum 1sten März 1864 einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Die Erbschaftsgläubiger und Legatarien, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dassjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt. Die Abfassung des Prälimusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 11. März 1864

Vormittags 10 Uhr

in unserem Audienzzimmer No. 12. anberaumten Sitzung statt.

Elbing, den 31. Dezember 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der in der Nähe des alten Rosgartens belegene sog. Scharfrichter-Keil von 8½ Morgen culmisch, soll zur Nutzung als Heu-

und Weideland auf 6 Jahre vom 1. April d. J. ab

Sonnabend den 13. Februar c.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause anderweit ausgeboten werden.

Elbing, den 25. Januar 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das dem heiligen Geist-Hospital gehörige, auf Schiffsholm im krummen Ort belegene Land, von circa 1 Morgen culmisch, soll im Termin

Sonnabend den 20. Februar c.

zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Frenzel anderweit verpachtet werden.

Elbing, den 22. Januar 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Anordnung der Königl. Regierung zu Königsberg wird die Gras-, Rohr- und Weide-Nutzung, also mit Ausschluß des Strauches, auf den fiskalischen Kampen am Drausensee, diesseitigen Amtsbezirks, für die Zeit vom 1. Mai dieses Jahres bis dahin 1865, öffentlich zur Licitation gestellt, und zwar:

- 1) In den 4 ersten Parzellen der Klepp-Kampe, zwischen dem Kanal, den Ländereien des Besitzers Dörf in Langenreihe und an dem Lande des Besitzers Grünwald in Klepp grenzend, von circa 130 Morgen preuß.
- 2) Die am Kanal gelegene südliche Hälfte der vorbezeichneten Kampe, bis zum Drausensee, von circa 215 Morg.
- 3) Die am Langenreither Mühlengraben gelegene nördliche Hälfte derselben Kampe, von circa 210 Morg.
- 4) Die Mittel-Kampe, zwischen dem vorgedachten Mühlen- und dem Neuen Graben, bis zur Strauchbild, von circa 200 Morg.
- 5) Die Strauchbild zwischen den vorbezeichneten 2 Gräben, der Mittel-Kampe und dem Drausensee, von circa 50 Morg.
- 6) Die Strauchbild, nördlich vom vorigen Theile bis zum Rundtheil, von circa 50 Morg.
- 7) Das Rundtheil, nördlich an der Strauchbild grenzend und mit einem Theile des alten Brandrohrs, von circa 45 Morg.
- 8) Das Brandrohr, zwischen Rundtheil und Dorfsbild und aus Theilen desselben bestehend, von circa 45 Morg.
- 9) Der nördliche Theil des alten Dorfsbild, bis zum Graben am Rohrkrug, von ca. 30 Morg.
- 10) Die Weesken-Kampe, zwischen dem Neuen Graben und dem Althöfer Anger, von ca. 160 Morg.
- 11) Der sogenannte Keil am vorgedachten Anger, von ca. 17 Morg.
- 12) Die Spitze hinter dem eingewallten Theile am Rohrkrug bis zum Drausensee und der Weeske, von ca. 25 Morg.
- 13) Die Spitze zwischen der Weeske und dem Neuen Graben, am Drausensee, von ca. 15 Morg.
- 14) Die Materbild, vom Neuen Graben bis zu den Einbiegungen des See's, mit einem Theile der Niederbild, von circa 50 Morg.
- 15) Die Niederbild, von den vorgedachten Einbiegungen des See's bis zum Weesken-dorfischen Mühlengraben, von ca. 50 Morg.
- 16) Die Elken-Kampe, zwischen dem vorgedachten Mühlengraben und dem Elken-Anger, von circa 125 Morg.
- 17) Der Elken-Anger an der Elbing'schen Kreis-Grenze, von circa 55 Morgen.

Die größeren Kampen werden zwar im Ganzen, aber auch in kleineren Parzellen von circa 20 Morgen ausgeboten. Im ersten Falle werden auch Mitpächter gestattet, die dann gemeinschaftlich, resp. einer für Alle aufzukommen verbunden. Afterpächter dürfen dagegen nur mit Genehmigung der Königl. Regierung eintreten.

Die Pacht wird mit einer Hälfte am 1. Juni und mit der anderen Hälfte am 15. September spätestens zur Königl. Kreis-Kasse hier selbst eingezahlt.

Die Licitations- und Stempel-Kosten für Pachtbeträge über 30 Thlr. sind dagegen gleich nach dem Zuschlage an das unterzeichnete Rent-Amt abzuzahlen.

Der Termin zu dieser Aussichtung ist auf Montag den 22. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

im Rohrkrug angefest, und werden zu demselben Pachtliebhaber mit dem Bemerkern eingeladen, daß Nachgebote nicht angenommen und die Licitations-Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden, aber auch schon von jetzt ab im Bureau des unterzeichneten Amtes eingesehen werden können.

Pr. Holland, den 1. Februar 1864.

Königliches Domänen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Das den Hofbesitzer Heinrich Zoepfischen Erben gehörende, zu Thörichthof No. 5. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und einer Huße 16 Morgen 150 Ruthen culmisch Land und einer Kathe, abgeschäzt auf 6087 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., soll ohne Inventarium in freiwilliger Subhastation in dem auf

den 25. Februar c. Vormittags 10 Uhr

im Nachlaß-Grundstück zu Thörichthof anberaumten Termine meistbietend verkauft werden.

Kaufslustige werden zu diesem Termine vorgeladen.

Marienburg, den 29. Januar 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkaufe von circa 200 Stück starkem, 250 Stück Mittel- und 300 Stück schwachem Kiefern Bauholz aus den Schlägen der Beläufe Görlitz I. und II. steht ein Termin auf

Montag den 22. Februar c., von Vormittags 10 Uhr ab, im Krug zu Bergfriede

an. Das bereits vermessene Holz kann jederzeit im Walde in Augenschein genommen werden.

Auf dem Termine ist ¼ des Kaufpreises als Angeld zu zahlen.

Liebmühl, den 5. Februar 1864.

Königliche Oberförsterei.

Das der Kaufmannschaft gehörige Land, die Umarbeitung genannt, am Elbingfluss gelegen, soll an den Meistbietenden

Sonnabend, den 13. Februar,

Vormittags 11 Uhr,

in der Wohnung des Kaufmanns Herrn E. D. Zimmerman auf 6 Jahre verpachtet werden, und werden Miethäufige zu diesem Termine eingeladen. Die näheren Bedingungen können vor dem Termine bei Herrn Zimmerman eingesehen werden.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Unser Lager von Brillen mit weißen und blauen Gläsern, von Vorgnetten, Opernguckern, Pince-nez c. ist stets auf das Vollständigste fortirt.

Léon Saunier.

Alter Markt No. 17.

Ich habe diverse gute Glässpinde und eine Tombant zu verkaufen.

C. R. Gerike, Alter Markt.

Eine gesunde, sehr starke, eichene Mühlenuße ist zu verkaufen. Nähere Auskunft erscheint Ed. Quintern,

Neustädtische Schmiedestraße 1.

Sämtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angekündigten Bücher und Zeitschriften sind auch bei uns vorrätig und durch uns zu beziehen.

Léon Saunier's Buchhandlung, Alter Markt No. 17.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe
Bavaria, Capt. Taube, am 20. Februar, Hammoria, Capt. Schwensen, am 2. April,
Germania, " Ehlers, am 5. März, Borussia, " Meier, am 16. April,
Teutonia, Haas, am 19. März. Fracht L. 2. 10 für ordinare, L. 3. 10 für feine Güter pr. ton von 40 hamb.
Gebuch mit 15 % Prämie.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Rth. 150, Zweite Kajüte Pr. Crt. Rth. 100,
Zwischendeck Pr. Crt. Rth. 60.

Näheres bei dem Schiffsmäler August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Hamburg, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und
zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein
bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Plagmann in Berlin, Louisestraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und
Spezial-Agenten.

P. S. Wegen Neubernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe
man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

Ferner expediert der Unterzeichnete durch Vermittelung des Herrn August Bolten,
Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg vom 1. April an, alle 1. und 15.
eines jeden Monats Packeschiffe direct von Hamburg nach Quebec.

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen“

DER
**PERSÖNLICHE
SCHUTZ.**
27. Auflage.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in
allen geschlechtl. Krank-
heiten, namentlich in
Schwächezuständen etc.
Herausgegeben von Lau-
rentius in Leipzig. 27.
Auflage. Ein starker Band
von 232 Seiten mit 60 ana-
tomischen Abbildungen in
Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für
junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Er-
ziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen
nachhaften Buchhandlungen vorrätig. (Ausserdem
bei dem Verfasser, Hohestrasse No. 26., in Leipzig.)

27. Aufl. — Der persönliche Schutz
von Laurentius. Thlr. 1½ = fl. 2. 24 kr.
WARNUNG. — Da neuerdings wieder
unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge
und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an
ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind),
in öffentlichen Blättern ausgetragen werden, so wolle
der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das
von Laurentius herausgegebene Werk bestellen
und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen
vollem Namensiegel versiegelt ist. Ausserdem
ist es das Aechte nicht.

Um zu räumen, verkaufe ich
guten Candis-Syrop
für 1 Sgr. das Pfund.

J. Doering,
Alter Markt No. 8.

Blanes belgisch. Wagenseit
das Pfund zu 2½ Sgr., empfiehlt

J. Doering.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht
und Rheumatismen aller Art, als:
gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahns-
chmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Sei-
tenstechen, Gliederreissen, Rücken- und Lenden-
schmerz etc. etc.

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr.
bei Fr. Hornig, Brückstraße 7.

Holz-Auktion in Königl. Blumenau.

Die hier stattgefundenen Holzauktio-
nen dauern bis Mitte März jeden
Dienstag und Freitag fort. — Haupt-
sächlich kommen vor: Kiefern-Baumholz,
Eichen, roth und weiß Buchen, desgl.
Brennholz vom Stamm.

Fr. Wenzel. M. Wenzel. Preuß.

Im Hause Friedrich-Wilhelmsplatz
No. 15. ist die erste Etage vom 1. April
a. c. anderweitig zu vermieten.

Ich bin Willens mein Grundstück Eller-
wald 3. Trift sogleich zu verpachten. Pacht-
liehaber können sich jeder Zeit bei mir melden.

Jacob Witting, Ellerwald 3. Trift.
Eine Instmann-Wohnung ist vom 1. Mai
ab zu vermieten bei Wilhelm Ilgner,
Unterkerswalde.

Von den Herren Altesten der
Kaufmannschaft hieselbst zum Han-
delsmäker erwählt, vereidigt und
von der Königl. Regierung zu Danzig
bestätigt, erlaube ich mir, dem handel-
treibenden Publikum mich ergebenst
zu empfehlen.

J. Schultz, Mäcker.

Gummischuhe werden haltbar reparirt
Herrenstraße No. 11.

Ein tüchtiger Inspector, mit den besten
Zeugnissen versehen, sucht von Mitte März ab
eine, wenn möglich selbstständige, Stelle. Zu
erfragen: Innen Mühlendamm No. 11., bei

D. R. Kosowsky.

Ein Knabe ordentlicher Eltern mit
guter Schulbildung findet als Lehr-
ling in einem großen Manufaktur- und
Leinen-Geschäft von sofort eine Stelle.
Näheres bei J. Schultz, Mäcker,
Alter Markt No. 48.

Einen Lehrling suche ich zu sogleich oder
später unter guten Bedingungen in meine
Apotheke.

Dr. Eylau, im Februar 1864.

Boettcher.

Ein Lehrling für's Materialgeschäft nach
auswärts wird gesucht. Das Nähere in der
Expedition der „Elb. Anzeigen“ zu erfahren.

Ein Inspector wird zum 1. April c. ge-
sucht. Wo? erfährt man in der Redaktion
dieses Blattes.

Ein junger anständiger Mann, der in ei-
ner kleineren Wirthschaft aufgewachsen, außer-
dem noch einige Jahre conditionirt hat, wünscht
unter bescheidenen Bedingungen eine Stelle
als Inspector; auch ist derselbe befähigt, ei-
ner kleineren Wirthschaft selbstständig vorzu-
stehen. Mit der Buchführung ist derselbe ver-
traut. Gute Zeugnisse sind aufzuweisen. Das
Nähere in der Redaktion dieses Blattes.

Als Administrator resp.

Ober-Inspector

und Buch- und Rechnungsführer findet ein
im Fache tüchtiger, erfahrener sic-
herer Dekonom in gesetztem Alter dauernde
Anstellung auf einer bedeutenden landwirth-
schaftlichen Besitzung mit Fabrikbetrieb. Das
jährliche Einkommen beläuft sich neben be-
deutender Tantieme auf 5 — 600

Thaler, so wie völlig freier Station,
einem Verheiratheten wird letzteres vergütigt.
— Gut empfohlene Reflectanten belieben sich
zu wenden an den mit der Besetzung beauf-
tragten

J. Holz in Berlin,

Fischerstraße 24.

Größere und kleinere Kapitalien
auf städtische und ländliche Besitzungen
habe ich zur 1sten Stelle zu begeben.

J. Schultz, Mäcker.

In Löwenlust

deckt vom 15. d. Mts. bis zum 1. Juli:
1) der Schimmelhengst (Aldini) Vollblut,
5' 5" groß, zu 5 Thlr.

2) der Goldfuchshengst (Achilles) Halbblut,
5' 8" groß, prämiert bei der Thierschau
1863 in Königsberg, zu 4 Thlr. Deckgeld.

R. Peters.

Waldschlößchen.
Morgen, Donnerstag;
Musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

In meinem Hause Wasserstr. No. 28. ist,
3 Treppen hoch, eine kleine Gelegenheit an
einzelne Damen zu vermieten.

G. C. Taute.